



Katholische Pfarrei
St. Franziskus von Assisi
Sömmerda

FRANZISKUS BOTE

Nr. 2 / 2019
Februar - März

Pfarrbrief für Artern, Bad Frankenhausen,
Greußen, Roßleben und Sömmerda

Februar - Fastenzeit - März



**Im Licht des Wortes Gottes
gibt es verlässliche Orientierung,
nicht im Geflimmer
der Tagesmeinungen.**

Peter Hahne

Liebe Schwestern und Brüder,
die aktuelle Personalsituation in unserer Pfarrei wie auch die Gesamtsituation unserer Kirche beschäftigt derzeit viele. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich danken für alles Mitgehen, Mitfühlen und Mitdenken, das ich in diesen Tagen erfahre. Das II. Vatikanische Konzil hat die Feier der Eucharistie als die Quelle und den Höhepunkt unseres gesamten kirchlichen Glaubens und Lebensvollzuges bezeichnet. Die Sorge darum, dass der Verlust dieser Mitte unseres Glaubens zugunsten anderer Prioritäten in Kauf genommen wird, hat ein Mitglied unserer Gemeinde bewogen, zu einem kritischen Nachdenken und Handeln anzuregen:

„Fünf vor Zwölf oder schon zu spät - ist uns die Zukunft der Kirche egal?“

Pfarrer Gebhardt hat seinen priesterlichen Dienst aufgeben müssen, da er den Zölibat nicht leben kann. Im Erfurter Priesterseminar lebt nur ein Priesteramtskandidat. Unser von uns allen hoch geschätzter Pfarrer Christian Bock hat als einziger verbliebener Priester eine Riesengemeinde zu betreuen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen hat rapide abgenommen. Die Zahl der Kircheng Austritte ist ungebrochen hoch. Neben der Zölibatspflicht für Priester beschleunigen der Missbrauchsskandal, unglaublich daraus gezogene Konsequenzen, fehlende Gleichberechtigung der Frauen, das Verweigern des Aufbaus demokratischer Strukturen, eine starre, die Realitäten nicht zur Kenntnis nehmende Sexualmoral, Stillstand in der Ökumene und so manches andere seit langem bekannte Problemfeld die Talfahrt unserer katholischen Kirche. Stört diese und der jahrzehntelange Reformstau überhaupt jemanden? Von unseren Bischöfen jedenfalls höre ich nichts Grundlegendes, das dem entgegengesetzt wird. Weihbischof Hauke hat während unseres 125. Kirchweihfestes nicht eins der benannten Probleme angesprochen, geschweige denn einen Lösungsvorschlag oder Zukunftszeichen aufgezeigt. Die einzige Feststellung war, dass auch in 25 Jahren in Sömmerda 150 Jahre Kirchweih gefeiert wird. Wird nicht gesehen, dass sich unsere Kirche von der Realität, Gesellschaft und den Menschen durch Reformverweigerung und Unglaubwürdigkeit abkoppelt? Wird nicht gesehen wie Kirche ihre Autorität verliert, die gerade in heutiger Zeit so wichtig wäre? Soll die Botschaft Jesu, die wir überbringen und vorleben wollen, in Bedeutungslosigkeit versinken, weil unsere Kirchenleitungen und Oberhirten nicht auf die Zeichen der Zeit reagieren, aber andererseits uns an der Basis die Hände gebunden sind? Sehen wir nicht, dass wir das verlieren, was wir bewahren wollen und uns wichtig ist, wenn sich nichts ändert? Ist uns die Botschaft unserer Erlösung durch Kreuz und Auferstehung Jesu Christi wichtig genug, endlich aufzustehen, um längst überfällige Reformen einzufordern? Oder wird Jesus für die Thüringer des 21. Jahrhunderts umsonst gestorben sein?

Ein Anfang wäre, wenn wir selbst Lösungen suchen und einfordern! Oder lassen sich die Bischöfe nicht dazu bringen, endlich Ernst zu machen, um den manövrierunfähigen Dampfer katholische Kirche wieder flott zu machen? Sind sie so machtlos, weil sowieso alles Wichtige im Vatikan entschieden wird?

Ich hoffe, wir vertrauen der Wirkkraft des Heiligen Geistes auch in unserer Kirche genau jetzt. Oder geben wir denen Recht, die dafür sorgen, dass alles so bleibt wie es angeblich schon immer war?

Ich halte eine ernsthafte Analyse und Diskussion in den Pfarrgemeinderäten für notwendig. Ein Schreiben an die Bischöfe, verfasst als offener Brief mit dem Ziel der Zulassung verheirateter Männer zum Priesteramt, wäre ein Anfang. Wenn uns Glaube und Kirche wichtig sind, sollten wir alles tun, was das Aufwachen aus dem Dornröschenschlaf fördert.

Dr. Hans- Joachim Schinkel Sömmerda"

Ich würde mich freuen, wenn diese Gedanken und Anfragen als ein Anstoß verstanden werden könnten, über die darin geäußerten Fragen konstruktiv ins Gespräch zu kommen und konkret zu überlegen, was dies für uns als Christen vor Ort - in unserer Pfarrei und in unserem Bistum - bedeutet. Ein thematischer Abend in der Fastenzeit mit Mitgliedern des Seelsorgeamtes am Mittwoch, dem 20. März um 19:00 Uhr im Pfarrhaus Sömmerda kann hier ein gutes Forum zum Gespräch und gemeinsamen Überlegen sein.

Darüber hinaus ist von unserem Bistum her der Pastortag am 31. März 2019 in Erfurt als eine gute Möglichkeit gegeben, unsere Situation, unsere Fragen aber auch unsere Ideen und Möglichkeiten mit einzubringen. Denn den Weg in die Zukunft können wir nur gemeinsam gehen und vielleicht tut es der Kirchenleitung ja auch gut zu wissen, dass sie in vielen aktuellen Fragen Rückhalt und Unterstützung aus den Gemeinden hat.

Zuversichtlich grüße ich Sie alle,

Ihr Pfarrer Christian Bock

Mal über den Tellerrand schauen

Die, die hier in ihrem eigenen Saft dumpf vor sich hinbrüten, die müssten nur mal die Köpfe heben, müssten nicht einmal aufstehen, um über den eigenen Tellerrand zu blicken. So einfach ist es. Dazu braucht es keine große Energie - nur etwas guten Willen. Wer über den Tellerrand schaut, gewinnt ein weites Herz und zumindest auf dem Bild auch ein heiteres Gemüt.



Vermeldungen für Sömmerda

26.02.2019	19.30 Uhr	Ortsgemeinderat in Sömmerda
03.03.2019	10.30 Uhr	Hl. Messe, anschließend Franz-Mahl in Sömmerda
26.03.2019	19.30 Uhr	Ortsgemeinderat in Sömmerda

Gemeindeabende in der Fastenzeit

20.03.2019	19.00 Uhr	Gemeindeabend: Zukunft unserer Pfarrei
27.03.2019	19.00 Uhr	Kreuzweg durch den Stadtpark
03.04.2019	19.00 Uhr	Nacht der Lichter mit Beichtgelegenheit

Seniorenmessen / -andachten und -veranstaltungen

22.02. u. 22.03.2019	15.30 Uhr	Hl. Messe im Pflegeheim „pro seniore“ Sömmerda
04.03.2019	14.00 Uhr	Seniorenfasching
05.03.2019	15.30 Uhr	Andacht im Pflegeheim „pro seniore“ Kölleda

Geburtstage im Februar und März

01.02.	80 Jahre	Herr Gleißner, Werner	Großneuhausen
03.02.	80 Jahre	Frau Grimmer, Marta	Sachsenburg
04.02.	70 Jahre	Frau Büchold, Waltraud	Nausiß
08.02.	93 Jahre	Frau Baumann, Ida	Sömmerda
08.02.	70 Jahre	Frau Ludwig, Maria	Weißensee
09.02.	80 Jahre	Frau Brandt, Edeltraud	Heldrungen
10.02.	75 Jahre	Frau Janicke, Hermine	Tunzenhausen
10.02.	85 Jahre	Frau Ulbrich, Lotte	Sömmerda
12.02.	75 Jahre	Frau Sülzenbrück, Renate	Bachra
13.02.	80 Jahre	Frau Adam, Marianne	Kleinneuhausen
14.02.	70 Jahre	Frau Bauer, Ingrid	Kölleda
18.02.	85 Jahre	Herr Jürgel, Edgar	Sömmerda
20.02.	75 Jahre	Herr Grund, Heinz	Sömmerda
20.02.	94 Jahre	Frau Müller, Hildegard	Bachra
21.02.	90 Jahre	Herr Löffler, Heinz	Sömmerda
21.02.	75 Jahre	Herr Wilhelm, Bernhard	Gorsleben
21.02.	85 Jahre	Frau Skiba, Hildegard	Straußfurt
24.02.	80 Jahre	Herr Witt, Manfred	Oldisleben
27.02.	80 Jahre	Frau Kowalski, Christine	Großbrudestedt
28.02.	80 Jahre	Herr Fischer, Manfred	Sömmerda
09.03.	85 Jahre	Frau Hornickel, Elisabeth	Sömmerda
09.03.	80 Jahre	Frau Naumann, Monika	Gorsleben
10.03.	80 Jahre	Frau Jakobi, Gertrud	Hauteroda
10.03.	75 Jahre	Frau Münch, Monika	Weißensee
19.03.	92 Jahre	Frau Klinger, Sieglinde	Kölleda
19.03.	70 Jahre	Frau Knoche, Angelika	Sömmerda
19.03.	92 Jahre	Frau Schramm, Maria	Kölleda-Kiebitzhöhe
22.03.	85 Jahre	Frau Böttche, Annemarie	Sömmerda
26.03.	75 Jahre	Herr Arenhövel, Hans	Großbrudestedt
26.03.	80 Jahre	Frau Droge, Helga	Sömmerda
30.03.	80 Jahre	Frau Kleine, Helga	Sömmerda

Taufen

13.01.2019	Sophie Christa Ernst	Tunzenhausen
------------	----------------------	--------------

Weitere Vermeldungen für Sömmerda

Unsere Verstorbenen

20.07.2018	82 Jahre	Herr Bringfried Lange	Sömmerda
09.11.2018	93 Jahre	Frau Anna Plebuch	Sömmerda
21.11.2018	78 Jahre	Herr Jost Richter	Kölleda
12.12.2018	75 Jahre	Frau Vera Zachar	Kindelbrück

Vermeldungen für Artern-Roßleben

05.02.2019	18.00 Uhr	Ökum. Bibelabend in Voigtstedt
07.02.2019	18.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Dankeschönabend in Wiehe
12.02.2019	19.00 Uhr	Ökum. Bibelabend in Roßleben
15.02.2019	17.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Dankeschönabend beim Italiener in Artern
28.02.2019	19.00 Uhr	Vortrag „Zeit und Ewigkeit“ in der evangelischen Gemeinde Artern Harzstraße 16, Pfarrer Dr. Christian Bock

Seniorenmassen / -andachten und -veranstaltungen

05.02.2019	15.30 Uhr	Andacht im Pflegeheim Artern
12.02.2019	15.30 Uhr	Andacht im Pflegeheim Roßleben
28.02. u. 28.03.2019	14.00 Uhr	Großer Seniorenkreis in Roßleben
19.03.2019	16.00 Uhr	Andacht im Pflegeheim Kloster Donndorf
Jeden Donnerstag	14.00 Uhr	Seniorenkreis in Roßleben

Geburtstage im Februar und März

03.02.	85 Jahre	Frau Erl, Maria	Roßleben
13.02.	80 Jahre	Frau Töpfer, Ingeborg	Donndorf
19.03.	75 Jahre	Herr Grollmus, Jozef	Roßleben
25.03.	105 Jahre	Frau Brünnler, Elisabeth	Artern
25.03.	75 Jahre	Frau Frühbörs, Ursula	Roßleben
29.03.	80 Jahre	Frau Blechschmidt, Martha	Heygendorf

Unsere Verstorbenen

03.12.2018	88 Jahre	Frau Edeltraud Kunert	Roßleben-Wendelstein
09.12.2018	83 Jahre	Frau Josefine Kuhnke	Roßleben

Vermeldungen für Bad Frankenhausen

Seniorenmassen / -andachten und -veranstaltungen

01.02.2019	15.00 Uhr	Seniorenkreis
01.03.2019	15.00 Uhr	Seniorenkreis
12.03.2019	16.00 Uhr	Andacht im Pflegeheim Bendeleben

Geburtstage im Februar und März

09.02.	90 Jahre	Frau Wolf, Irene	Bad Frankenhausen
17.02.	91 Jahre	Herr Drescher, Josef	Bretleben
13.03.	80 Jahre	Herr Pilath, Helmut	Bad Frankenhausen
16.03.	80 Jahre	Herr Jackl, Franz	Esperstedt
18.03.	75 Jahre	Frau Raue, Monika	Bendeleben

Unsere Verstorbenen

29.10.2018	78 Jahre	Frau Elfriede Muck	Bad Frankenhausen
25.12.2018	77 Jahre	Herr Heinz Richter	Kyffhäuserland



Gottesdienste im Februar und März 2019

	02./03.02. 4. Sonntag im JK Kerzenweihe und Blasiussegen	09./10.02. 5. Sonntag im JK	16./17.02. 6. Sonntag im JK	23./24.02. 7. Sonntag im JK	02./03.03. 8. Sonntag im JK	09./10.03. 1. Fastensonntag	16./17.03. 2. Fastensonntag	23./24.03. 3. Fastensonntag	30./31.03. 4. Fastensonntag
Samstag	15.00 Uhr HI. Messe Bachra				15.00 Uhr HI. Messe Bachra			15.00 Uhr HI. Messe ab 14.00 BG Weißensee	15.00 Uhr HI. Messe danach BG Bachra
	17.00 Uhr HI. Messe Donndorf 17.00 Uhr HI. Messe Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Kölleda 17.00 Uhr HI. Messe Roßleben	17.00 Uhr WGF Donndorf 17.00 Uhr HI. Messe Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Donndorf 17.00 Uhr HI. Messe Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Kölleda 17.00 Uhr HI. Messe Roßleben	17.00 Uhr HI. Messe Artern 17.00 Uhr WGF Donndorf 17.00 Uhr WGF Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe danach BG Donndorf 17.00 Uhr HI. Messe ab 16.30 BG Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda
Sonntag	8.30 Uhr HI. Messe Greußen	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr WGF Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr WGF Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Heygendorf 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen
	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe mit Kinderkirche Roßleben 10.30 Uhr WGF Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr WGF Roßleben 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen 14.00 Uhr Ökum. GD Heldringen 17.00 Vesper Göllingen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben 10.30 Uhr WGF Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr WGF Roßleben 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben 10.30 Uhr WGF Bad Frankenhausen 14.00 Uhr Ökum. GD Heldringen 17.00 Vesper Göllingen

Aktuelle Pläne für Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie unter: www.franziskus-pfarrei.de und in den örtlichen Aushängen

WGF...Wortgottesfeier; HI. Messe...Heilige Messe; JK...Jahreskreis; BG...Beichtgelegenheit

Pfarrer Dr. Christian Bock Tel. (03634) 33919 Weißenseer Str. 44
99610 Sömmerda
Gemeindereferentin Dorothea Kirchner Tel. (03634) 372780 Mobil: 01627086985
Marktstraße 23 99610 Sömmerda
Pfarrbüro: Cornelia Lobers Tel. (03634) 3390 und Fax. (03634) 33922
Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda
Bürozeiten: Montag, Dienstag u. Freitag: 9-12 Uhr; Dienstag u. Mittwoch: 12.30 - 14 Uhr
e-mail: pfarramt-soemmerda@gmx.de Internet: www.franziskus-pfarrei.de
Bankverbindung: Katholische Kirchengemeinde Sömmerda
Sparkasse Mittelthüringen IBAN: DE11 8205 1000 0140 0510 58 BIC: HELADEF1WEM

Impressum: Herausgeber des „Franziskus Boten“ ist die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus Sömmerda. Redaktion: Pfarrer Dr. Christian Bock, Klaus Vanderheyden, Gregor Feistner © 2019

Gottesdienste am Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes, Mittwoch 06.03.2019

9.00 Uhr HI. Messe in Greußen 17.00 Uhr HI. Messe in Artern
18.30 Uhr HI. Messe in Bad Frankenhausen 19.00 Uhr HI. Messe in Sömmerda

Kreuzwegandachten

Sömmerda und Greußen: immer sonntags um 17 Uhr
am 10.03., 17.03., 24.03. und 31.03. (31.03. nur Greußen)
Sömmerda: 07.04. 18 Uhr Passionsandacht mit Musik und Bild
Bad Frankenhausen um 16.30 Uhr und Wiehe um 17 Uhr immer freitags am 15.03., 22.03., 29.03.
Roßleben und Heygendorf: bitte auf die wöchentlichen Vermeldungen achten.
Kreuzweg im Bachraer Wald: am So. 07.04. um 15 Uhr

Vermeldungen für die gesamte Pfarrei

Das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Sternsingeraktion in der gesamten St. Franziskus-Pfarrei beträgt 6.526,31 €. Allen Spendern und Sammlern ein herzliches vergelt's Gott.

02.02.2019	19.00 Uhr	Pfarrjugend mit Übernachtung in Sömmerda
21.02.2019	19.00 Uhr	Kirchenvorstand in Sömmerda
27.02.2019	19.00 Uhr	Vortrag Dr. Gregor Buß: „Katholische Priester und die Stasi. Eine ethische Reflexion vor historischem Hintergrund.“ im Pfarrhaus Sömmerda
06.03.2019	20.00 Uhr	Diakonats- und Kommunionhelfer in Sömmerda
28.03.2019	19.00 Uhr	Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder in Sömmerda
30.03.2019		Tag der Ehejubiläen in Erfurt mit Bischof Neymeyer

Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2019:

Jeweils Dienstag 18:00 Uhr (nach Absprache und wenn gewünscht können die weiteren Treffen auch 18:30 Uhr beginnen): 19.03. – 26.03. – 02.04. – 09.04. – 16.04.

Die Exerzitien werden begleitet durch Pfr. Dr. Markus Hille und Pfr. Dr. Christian Bock.

Anmeldeflyer mit genaueren Informationen werden rechtzeitig in den Gemeinden ausgelegt.

Gemeindefamilientreff und Erstkommunionkurs: 23.02., 16.03.2019 10.00 - 12.00 Uhr

Vermeldungen für Greußen

28.02.2019	19.00 Uhr	Kirchortrat im Pfarrsaal in Greußen
02.03.2019	15.11 Uhr	Gemeindefasching für alle Mitglieder und Gruppen der Filialgemeinde, herzliche Einladung an Ökum. Wanderverein und Ökum. Chor sowie Narren aus anderen Orten
12.03.2019	19.00 Uhr	Ökumenischer Bibelabend in Otterstedt

Seniorenmessen / -andachten und -veranstaltungen

19.02.2019 16.00 Uhr Andacht im Pflegeheim Grüningen

Ökumenischer Chor Greußen:

Dienstags um 19.30 Uhr Probe im ev. Gemeindezentrum

Familienkreis:

02.03.2019 Gemeindefasching (siehe oben)

Ökumenischer Wanderverein „St. Bonifatius Greußen“ e.V.:

09.02.2019 Wanderung in der Nähe von Artern

02.03.2019 15.11 Uhr Teilnahme am Gemeindefasching

23.03.2019 Fürstenhügel Leubingen

Geburtstage im Februar und März

03.02.	80 Jahre	Frau Zimmermann, Therese	Gangloffsömmern
16.02.	80 Jahre	Frau Weida, Waltraud	Westerengel
18.03.	80 Jahre	Frau Holzapfel, Irmgard	Lützensömmern
19.03.	92 Jahre	Frau Hopp, Ilse	Greußen
29.03.	85 Jahre	Frau Gnass, Irmgard	Abtsbessingen

Unserer Verstorbenen

04.11.2018 73 Jahre Frau Gertrud Gebauer Großenhehrich

40: Zur Neugeburt tragen lassen

40 Tage dauert die im Monat März beginnende Fasten- bzw. Passionszeit. 40 Tage fastete Jesus in der Wüste. 40 Tage ging der Prophet Elia zum Gottesberg Horeb. 40 Jahre wanderte das Volk Israel nach der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten durch die Wüste ins Gelobte Land. Immer wieder die Zahl 40. Und das sind nur ein paar Beispiele. Denn 40 Tage regnete es während der Sintflut, 40 Tage dauerte die Prüfung Ninives unter dem Propheten Jona und 40 Tage zwischen Ostern und Himmelfahrt.

Manchmal steht am Beginn der vierzigjährigen oder vierzigjährigen Zeit ein einschneidendes, beglückendes Erlebnis. Die 40 Tage bei Elia beginnen jedoch in einer Krise, mit dem Wunsch des Propheten zu sterben. Nach den 40 Tagen oder 40 Jahren ist auch nicht gleich alles gut. Jesus beginnt sein öffentliches Wirken - eine Zeit auch voller Mühsal und Widerspruch. Und auch der Zug ins Gelobte Land, die sogenannte Landnahme, war für das Volk Israel kein Sonntagsspaziergang. Nein, es ist nicht alles gut - aber es ist anders. Doch davon gleich mehr.

Immer wieder die 40. Woher kommt diese Zahl? Als die verzehnfachte Vier repräsentierte sie Vollkommenheit. Der Ursprung des Vierzig-Tage-Rhythmus lässt sich in Babylonien suchen, wo eine Verbindung des vierzigjährigen Verschwindens des Sternbildes der Plejaden hinter der Sonne mit Regen, Unwetter und Gefahren beobachtet wurde. Mir gefällt eine andere Deutung besser: 40 Wochen dauert die Schwangerschaft eines Menschen. Diese Deutung passt - finde ich - sehr schön zur vierzigjährigen Fasten- oder Passionszeit. 40 Tage bis zur Geburt. Der lateinische Name des Sonntags nach Ostern hat diesen Zusammenhang bewahrt: Quasimodogeniti. Er leitet sich vom Beginn der früheren lateinischen Antiphon ab: „Quasi modo geniti infantes: Wie die neugeborenen Kindlein“. Und im 1. Petrusbrief heißt es: „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ (1. Petrus 1,3). 40 Tage Fasten- bzw. Passionszeit, um neu geboren zu werden - darum geht es.

Wobei diese Parallele noch etwas anderes bedeutet: Das Kind in der Schwangerschaft wird getragen, wird versorgt, ist geboren. Es geht also in der Fastenzeit nicht darum, Großartiges zu leisten, Fastenrekorde aufzustellen, sich in Verzicht einzuüben (das kann höchstens Hilfsmittel sein), sondern sich Gott anzuvertrauen, von ihm getragen und versorgen zu lassen. Wie das geht? Indem ich zunächst viel Zeit für ihn habe - im Gebet, im Lesen seines Wortes, im Gottesdienst. Indem ich versuche, mich darin einzuüben, ihm meine Anliegen und Sorgen anzuvertrauen, um leichter zu werden. Ist danach alles gut? Nein, es ist anders, ich bin anders. Wie Jesus nach den Tagen in der Wüste, wie Elia nach der Wanderung zum Horeb. Ein anderer Mensch, der sein Leben Gott anvertraut.

Fest Darstellung des Herrn - 2. Februar

Ich möchte von den handelnden Personen im Evangelium zum Fest der „Darstellung des Herrn“ lernen. Von Maria und Josef. 40 Tage nach der Geburt Jesu machen sie sich erneut auf den Weg, um die Vorschriften ihrer Religion zu befolgen. Als wäre der Weg nach Bethlehem vor der Geburt nicht beschwerlich genug gewesen. Als hätten die Besuche der Hirten und der Weisen nicht Aufregung genug gebracht. Doch das alles tritt jetzt in den Hintergrund. Ich lerne daraus: Mit Weihnachten ist es mit meinem Glauben nicht vorbei; er prägt dem ganzen Jahr seinen Stempel auf. Ich möchte von Simeon lernen. Was für eine Durststrecke des Glaubens muss er durchstehen. Jahr für Jahr, vielleicht Jahrzehnt für Jahrzehnt wartet er vergeblich auf das Erscheinen des Messias. Und verliert sein Vertrauen in die Verheißung Gottes nicht. Wenn ich da an mich selbst denke ... Wie schnell mich eine Durststrecke entmutigen kann. Und ich möchte von Hanna lernen. Sie redet öffentlich von ihrem Glauben; von dem, was auf den ersten Blick unglaublich erscheint: Dass in einem kleinen Kind der Messias gekommen ist. Wenn ich da an meine Verzagtheit manchmal denke...

Michael Tillmann

Tag des geweihten Lebens - 2. Februar

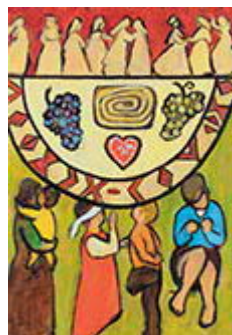
In Hingabe an Gott und die Menschen: Am 2. Februar begeht die Kirche den Tag des geweihten Lebens. Er wird am Fest der Darstellung des Herrn gefeiert, der daran erinnert, dass Maria und Josef Jesus im Tempel dargebracht haben, „um ihn dem Herrn zu weihen“ (Lukas 2,22). Sr. Beatrix Mayrhofer, die Präsidentin der österreichischen Frauenorden, schreibt zum Tag des geweihten Lebens: „Der Tag des geweihten Lebens soll bewusst machen, was das Ordensleben in Hingabe an Gott und die Menschen in der Kirche bedeutet - in seiner Vielfältigkeit, in seiner Ausrichtung auf Gott, im Leben im Dienst und im Gebet.“

Weltgebetstag der Frauen 2019 - 01. März

Kommt, alles ist bereit!

So lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2019. Frauen aus Slowenien haben die Gottesdienstordnung verfasst für diesen Höhepunkt der weltweiten Frauenökumene. Von Samoa bis Chile werden Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen die Gottesdienste zum Weltgebetstag vorbereiten und leiten. Gefeiert wird dann weltweit am Freitag, dem 1. März 2019: Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche - alle sind dazu herzlich eingeladen!

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2019 steht das Gleichnis vom Festmahl (Lukas 14,13-24). Das Titelbild zum Weltgebetstag stammt von der slowenischen Künstlerin Rezka Arnus. In ihrem Bild mit dem englischen Titel „Come - Everything is ready“ wollte sie sowohl ihr Heimatland Slowenien als auch das Gleichnis des Festmahls aus dem Lukasevangelium darstellen.



Kleiner Ratschlag für die Fastenzeit

*Wer Zeit zur Stille findet, stärkt seine Fähigkeit,
seine Ruhe nicht zu verlieren.*



Aschermittwoch - 06. März

Heute tauschen wir Kostüm und Maske gegen ein Kreuz aus Asche, doch auch dieses äußere Zeichen wird man schon morgen nicht mehr sehen, Ob Narr oder Büsser, entscheidend ist nicht, was jeder sehen kann oder zu sehen glaubt, entscheidend ist, was in uns steckt.



Erster Fastensonntag -10. März

Evangelium: Lukas 4,1-13: „Erfüllt vom Heiligen Geist verließ Jesus die Jordangegend. Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher, und dabei wurde Jesus vom Teufel in Versuchung geführt. Die ganze Zeit über aß er nichts; als aber die vierzig Tage vorüber waren, hatte er Hunger.“



Zweiter Fastensonntag -17. März

Evangelium: Lukas 9,28b-36: „In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus beiseite und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elia.“



Dritter Fastensonntag - 24. März

Evangelium: Lukas 13,1-9: „Der Weingärtner erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er doch noch Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen.“



Vierter Fastensonntag - 31. März

Evangelium: Lukas 15,1-3.11-32: „Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.“



Gedanken zur Fastenzeit

An den Nagel hängen

Es gibt Zeiten und Situationen, da spüre ich, dass mir bestimmte Gewohnheiten nicht mehr guttun, dass sie mich in falsches Fahrwasser bringen, dass ein eingegrissenes Verhalten mich runterzieht, dass ich dabei bin, auf eine „schiefe Bahn“ zu kommen. Dann spüre ich meine eigene Unzufriedenheit. Dann möchte ich gegensteuern, möchte anders leben: gesünder, achtsamer, mitmenschlich zugewandter, mit mehr Augenmerk für mein inneres Leben; dann möchte ich das, was mich in seinen Bann gezogen hat, mal an den Nagel hängen, ein paar Wochen lang - und merke, wie ich leichter und freier werde und Abhängigkeiten verschwinden. Neuer Freiraum entsteht.



Ein kleiner Türgriff, der viel erzählt

Eine Kirchentür mit einem Türgriff. Ohne diesen Türgriff könnte ich die schwere Tür nicht öffnen, käme nicht in die Kirche hinein. Eine Hand hält mir den Griff entgegen. Als ich diesen Türgriff gesehen habe, kam mir die Frage in den Sinn: Wer ist es, der mir den Griff entgegenhält, dass ich eintreten kann in Gottes Haus? Und die Antworten waren erstaunlich vielschichtig.

Zunächst ganz praktischer Natur: Da braucht es einen Küster, eine Küsterin, die die Kirche öffnen; und Ehrenamtliche, die eine Öffnung der Kirche außerhalb der Gottesdienstzeiten möglich machen, weil sie ein Auge auf die Kirche haben. Da braucht es Kirchenvorstände und Kirchenleitungen, die sich für den Erhalt und die Finanzierung des Gotteshauses einsetzen. Es braucht eine lebendige Gemeinde, damit die Kirche nicht geschlossen oder gar aufgegeben wird.

Doch es gibt auch Antworten, die darüber hinausgehen. Wer hat in mir den Wunsch geweckt, überhaupt in die Kirche zu gehen, den Türgriff zu drücken? Meine Eltern und Paten fallen mir ein, Katecheten und Religionslehrerinnen - alle haben mir den Glauben nahegebracht und durch ihr Leben die Liebe zu Gott geweckt und wachgehalten.

Und last, but not least ist es Gott selbst, der mir den Griff entgegenhält. Er ist Grund und Ziel, überhaupt kommen zu wollen. Er lädt mich ein, zu ihm zu kommen.

Wenn so viele sich bemüht haben und weiter bemühen, dass auch ich komme und eintrete, dann mache ich mich doch gerne auf den Weg,

Michael Tillmann



AN ge DACHT



Judengasse - solche oder ähnliche Schilder können Sie in vielen Städten sehen. Und nicht nur in Großstädten, sondern auch in kleineren. Sie legen ein beredtes Zeugnis davon ab, wie weitverbreitet jüdisches Leben einmal in Deutschland war. Ganz normal!

Normal? Wohl eher doch nicht. Denn diese Straßenschilder verweisen ja auf Straßen und Wohngebiete, die in der Vergangenheit besonders von jüdischen Mitbürgern bewohnt gewesen

sind. Ob freiwillig oder nicht wohnten Menschen jüdischen Glaubens beieinander - und das wurde als etwas Besonderes wahrgenommen. Oder kennen Sie aus irgendeiner deutschen Stadt eine „Christengasse“? Ich habe ein solches Straßenschild noch nie gesehen.

Jüdisches Leben war bis zum Nationalsozialismus und dem „Holocaust“ in Deutschland weitverbreitet und auch weitgehend akzeptiert. Und wurde doch als etwas Besonderes wahrgenommen. Das muss nicht zwangsläufig negativ sein, birgt aber den Keim zu einer möglichen Ausgrenzung in sich. Dem früheren Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, wurde einmal zu einer Rede „seines“, des israelischen Staatsoberhauptes, gratuliert, worauf er entgegnete, sein Staatsoberhaupt sei der deutsche Bundespräsident. Die Gratulation war nicht böse gemeint, offenbarte aber doch eine sicherlich nicht gewollte, sondern unbewusste Ausgrenzung. Mehr Sensibilität ist notwendig - für ein normales Miteinander.

Michael Tillmann